HERIBURG
GYMNASIUM
COESFELD

Schulinterner Lehrplan

Gymnasium – Sekundarstufe I

Französisch

(Stand: 4.10.2020)

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Klasse 7 (inkl. Medienkompetenzen)

2.1.1.1 Reihenunabhängige Bezüge zum Methodencurriculum

2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Klasse 8-10 (inkl. Medienkompetenzen)

2.1.3 Bezüge zum Europacurriculum

3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

3.1 Klasse 7

3.2 Klassen …

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Beschreibung der Schule
Das Heriburg-Gymnasium ist eines von drei Gymnasien der Stadt Coesfeld und wird zurzeit von ca. 500 Schülerinnen und Schülern besucht. Es liegt im Innenstadtbereich und ist in der Sekundarstufe I mindestens zweizügig und wird als Halbtagsgymnasium mit offenem Ganztagbereich geführt. Im Bereich der Sekundarstufe II kooperiert das Heriburg-Gymnasium mit seiner Nachbarschule und bietet mit diesem zahlreiche gemeinsame Kurse an.

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, bieten wir als Europaschule unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit am bilingualen Zweig teilzunehmen. In allen Fachcurricula sind europäische Kompetenzen fest verankert. Alternativ können unsere Schülerinnen und Schüler sich für den MINT Schwerpunkt entscheiden. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet die Schule daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten verschiedener Fächer hergestellt. Im Nachmittagsunterricht erhalten Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Projekten und Arbeitsgemeinschaften erweiterte Bildungsangebote.

Beschreibung der Fachgruppe
Am Heriburg-Gymnasium unterrichten zurzeit vier Lehrerinnen und Lehrer das Fach Französisch, ergänzt von Referendaren und Referendarinnen.

Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nehmen auch ein Mitglied der Elternpflegschaft sowie die gewählte Schülervertretung beratend an den Sitzungen teil.

Der Unterricht ist darauf abgestimmt, dass den Schülerinnen und Schülern der Wechsel in die Oberstufe unseres Gymnasiums gut gelingen kann.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Unterricht findet in der Sekundarstufe I in den Jahrgängern 7, 8, 9 und 10 ganzjährig im Doppelstundenmodell statt.

Der Unterricht im Fach Französisch am Heriburg-Gymnasium ist – in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne – auf die Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit ausgerichtet.

In der Sekundarstufe I zielt der Unterricht auf eine grundlegende Kompetenzvermittlung, die im Französischunterricht der gymnasialen Oberstufe erweitert und vertieft wird.

Der Fremdsprachen- und damit auch der Französischunterricht am Heriburg-Gymnasium sieht seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u.a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit.

In diesem Zusammenhang hat die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am jährlich in der Klasse 9 stattfindenden Austausch mit unserer Partnerschule, dem *Lycée Immaculée Conception* in Laval, einen hohen Stellenwert, da die Teilnahme daran dazu beiträgt, Vorurteile abzubauen sowie Völkerverständigung und Toleranz zu verstärken.

Darüber hinaus gibt es für einzelne Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an den Angeboten des "Brigitte Sauzay"-Programms des Deutsch-Französischen Jugendwerkes teilzunehmen. Umgekehrt genießen jedes Jahr Schülerinnen und Schüler aus dem frankophonen Ausland die Gastfreundschaft unserer Schule für drei bis zwölf Monate.

Interessierte Schülerinnen und Schüler können ein Praktikum in Frankreich, z.B. in der Stadt unserer Austauschschule, Laval, absolvieren. Bei der Organisation dieses Praktikums können sie auf soziale Strukturen, die z. B. durch den Austausch mit dem *Immac* in Laval ins Leben gerufen wurden, zurückgreifen. Außerdem steht die Fachschaft Französisch den Praktikantinnen und Praktikanten mit Rat und Tat zur Seite.

Der Französischunterricht am Heriburg-Gymnasium leistet darüber hinaus Beiträge zum pädagogischen Konzept der Schule durch die stetige Arbeit an Konzepten zur Vermittlung von Lernstrategien und Lerntechniken, zum sozialen und insbesondere interkulturellen Lernen sowie zur individuellen Förderung.

Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Französisch bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern zur Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 7 zu. Hierzu findet ein Informationsabend für die Eltern statt, auf dem die einzelnen Fächer vorgestellt werden und das Für und Wider der Entscheidung erörtert wird. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler in Klasse 6 „Schnupperstunden“ in Französisch.

Die Schule verfügt über ein Schülerselbstlernzentrum und zwei vollständig ausgestattete Computerräume in Klassenstärke. Zusätzlich stehen mehrere Klassensätze Tablets und für die Schülerinnen und Schüler unserer Oberstufe jeweils ein Tablet für den Unterricht zur Verfügung. So haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, unterschiedliche Materialien (Fachbücher, Lernhilfen, methodische Anleitungen etc.) einzusehen oder auszuleihen und Recherche mit den internetfähigen PCs und ihren Tablets durchzuführen. Zudem werden zunehmend im Rahmen des Medienkompe-

tenzrahmens auch digitale Projekte durchgeführt und Produkte erstellt und präsentiert. Die Stadtbibliothek befindet sich in der Nähe der Schule.

Zur Ausstattung eines jeden Klassenraumes gehören am Heriburg Gymnasium ein internetfähiger PC und ein Beamer oder Fernseher mit Apple-TV.

Zusammenarbeit mit andere(n) Fachgruppen (fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte)

Um vernetzendes Lernen zu fördern und im Französischunterricht Synergien aus anderen Fächern zu nutzen, hat die Fachgruppe Französisch vereinbart, mit anderen Fachgruppen zusammenzuarbeiten. Diesbezügliche Anknüpfungspunkte sind in den Unterrichtsvorhaben berücksichtigt und fachübergreifend abgestimmt. Näheres hierzu findet sich in Kapitel 2.2 des schulinternen Lehrplans.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 9 können jährlich am Internetteamwettbewerb des *Institut Français* teilnehmen.

Im Rahmen des Förderkonzepts der Schule bietet das Heriburg-Gymnasium DELF-AGs verschiedener Niveaus zum Erwerb von Sprachzertifikaten an.

Verantwortliche der Fachgruppe

Fachvorsitz:	A. Berghoff
stellv. Fachvorsitz:	Th. Vierhaus

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben Klasse 7-10 (Stufe 1-2) basierend auf dem Lehrwerk „À plus“

UV 7.1 *C'est partie* (ca. 8 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
IKK <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u> • in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln **FKK** <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> • in alltäglichen Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren • der mündlichen Kommunikation im Unterricht folgen <u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u> • ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen <u>Hör-/Hörsehverstehen</u> • Begrüßung und Verabschiedung im Unterricht • Begrüßungsriten erkennen und in Situationen des alltäglichen Lebens einem Gespräch Informationen entnehmen	**IKK** Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Familie, Freundschaft, Freizeitgestaltung Einblicke in das Leben in Frankreich: Umgang mit Traditionen **TMK** <u>Zieltexte</u> Dialog Steckbrief den französischen Namen des eigenen Wohnorts recherchieren **VSM** <u>Wortschatz</u> zu den Themen: Begrüßung, Alter, Wohnort, Vorlieben	**Unterrichtliche Umsetzung:** • sich vorstellen, sein Umfeld und seine Vorlieben (Lieblingstiere) beschreiben, sich begrüßen und verabschieden, einfache Kennlerngespräche, z.B. anhand von Rollenkarten, führen • Begrüßungsrituale **Lernaufgabe**: Präsentation der eigenen Person mit Steckbrief

UV 7.2 *Bienvenue à Paris* (ca. 12 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
IKK <u>Verstehen und Handeln</u> • in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln **FKK** <u>Leseverstehen</u> • didaktisierte, adaptierte und auch klar strukturierte authentische Texte unterschiedlicher Textsorten zu Themenfeldern des soziokulturellen Orientierungswissens weitgehend verstehen • Figurenkonstellationen verstehen <u>Schreiben</u> • ihren Wohnort und die Klasse beschreiben <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> • der mündlichen Kommunikation im Unterricht folgen (Module 1) **VSM** <u>Aussprache und Intonation</u> • kürzere Sprechtexte sinngestaltend und adressatenbezogen vortragen	**IKK** • Einblicke in Sehenswürdigkeiten in Paris, Klassenzählung in Frankreich, französische Adressen • den Komiker Gad Elmaleh kennen lernen **TMK** <u>Ausgangstexte</u> • bande dessinée • rap <u>Zieltexte</u> • rap **VSM** <u>Grammatik</u> • der bestimmte und unbestimmte Artikel • das Verb *être* • *c'est/ce sont* • Personalpronomen • Zahlen 1-10 • il y a <u>Wortschatz</u> • Stadt <u>Aussprache und Intonation</u> • Nasale • stummes, offenes und geschlossenes *e*	**Unterrichtliche Umsetzung:** • Mitschüler*innen vorstellen • seinen eigenen Wohnort beschreiben **Lernaufgabe**: einen Rap als Vorlage nehmen, um einen eigenen Rap über sich und seine Schule zu verfassen und aufzunehmen **Leistungsüberprüfung:** Schreiben, Leseverstehen, Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik, Wortschatz

	• stimmhaftes und stimmloses /s/ <u>Aussprache und Intonation</u> • stimmhafte und stimmlose Laute <u>Orthografie</u> • das Alphabet • buchstabieren **SLK** Einführung von Strategien zur Wort- und Texterschließung	

UV 7.3 *Ma famille* (ca. 12 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> • ein erstes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen **FKK** **<u>Schreiben</u>** **ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen** <u>Hör-/Hörsehverstehen</u> • einfachen Gesprächen zu alltäglichen oder vertrauten Sachverhalten und Themen die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen <u>Sprachmittlung</u> • als Sprachmittelnde in einer informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituation relevante Aussagen in der eigenen Sprache auf der Basis eines Textes der Zielsprache, auch unter Nutzung von geeigneten Kompensationsstrategien, situations- und adressatengerecht wiedergeben <u>Sprechen</u> • der mündlichen Kommunikation im Unterricht folgen (Module 2) •	**IKK** Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Familie, Konsumverhalten **TMK** <u>Ausgangstexte</u> • Hörtexte • Lesetexte (z.B. Artikel aus Zeitschrift, bande dessinée) <u>Zieltexte</u> • Kurznachricht (Format der sozialen Medien und Netzwerke) • Plakat mit kurzen eigenständig verfassten Texten (Thema: Familie) **VSM** <u>Grammatik</u> • das Verb *avoir* • die Possessivbegleiter • die Frage mit *qui* • die Entscheidungsfrage mit *est-ce que* • Tempusformen: *présent* der regelmäßigen Verben auf *–er* • der Imperativ <u>Aussprache und Intonation</u> • der Buchstabe /g/ • Nasale	**Unterrichtliche Umsetzung:** • Leben in einer französischen Familie • einen Familienstammbaum erstellen • seine Familie vorstellen **Lernaufgabe** • Plakat mit kurzen eigenständig verfassten Texten (Thema: Familie) erstellen und präsentieren **Leistungsüberprüfung:** Schreiben, Hörsehverstehen, Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

	• die Laute [wa] und [o] **SLK** Einführung von Strategien zur Texterschließung (mit Hilfe von Bildern	

UV 7.4 *Ma chambre et moi* (ca. 12 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
IKK Soziokulturelles Orientierungswissen • ein erstes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen **FKK** **Sprechen** • **Arbeits- und Unterrichtsergebnisse, auch digital gestützt, in einfacher Form präsentieren,** L SEP **ihre Lebenswelt beschreiben** Hör-/Hörsehverstehen • einfachen Gesprächen zu alltäglichen oder vertrauten Sachverhalten und Themen die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen L SEP Sprachmittlung • als Sprachmittelnde in einer informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituation relevante Aussagen in der eigenen Sprache auf der Basis eines Textes der Zielsprache, auch unter Nutzung von geeigneten Kompensationsstrategien, situations- und adressatengerecht wiedergeben Lesen • einfachen, klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten sowie einfachen literarischen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen. L SEP	**IKK** Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Wohnen, Freizeitgestaltung L SEP **TMK** Ausgangstexte • Lesetexte, z.B. bande dessinée • audiovisuelle Texte **VSM** Grammatik • der zusammengezogene Artikel mit *de* • *pour* + Infinitiv • das Verb *faire* und der zusammengezogene Artikel mit *de* • Adjektive • Verneinung mit *ne...pas und ne...plus* Wortschatz • Räume und Gegenstände in ihnen • Aktivitäten, Hobbys • die Uhrzeit (Module 3) **SLK** Einführung von Strategien zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens L SEP	**Unterrichtliche Umsetzung:** • die Räume einer Wohnung benennen • sein Zimmer beschreiben • über Hobbys und Lieblingsstars sprechen • Vorlieben und Abneigungen benennen **Lernaufgabe**: sein Traumzimmer im Rahmen eines Wettbewerbs vorstellen **Leistungsüberprüfung:** Mündliche Kommunikationsprüfung

UV 7.5 A*u collège* (ca. 15 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**

IKK <u>Verstehen und Handeln</u> • sich durch Perspektivwechsel mit elementaren, kulturell bedingten Denk- und Verhaltensweisen kritisch auseinandersetzen **FKK** <u>Hör-/Hörsehverstehen</u> • einfachen Gesprächen zu alltäglichen oder vertrauten Sachverhalten und Themen die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen <u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u> • Arbeits- und Unterrichtsergebnisse, auch digital gestützt, in Form eines selbst gedrehten Videos präsentieren • ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen <u>Sprachmittlung</u> • als Sprachmittler in informellen Kommunikationssituationen wesentliche Aussagen in der jeweiligen Zielsprache in einfacher Form wiedergeben	**IKK** Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Schulalltag **TMK** <u>Ausgangstexte</u> BD Bildmedien Sach- und Gebrauchstexte <u>Zieltexte</u> Videoclip **VSM** <u>Wortschatz</u> einen grundlegenden allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen thematischen Wortschatz (Thema Schule) einsetzen <u>Grammatik</u> die Verben *aller, manger* und *commencer* der zusammengezogene Artikel mit *à* die Frage mit Fragewort und *est-ce que* die Possessivbegleiter (2) die Mengenangaben mit *de* (1) **SLK** • im Vergleich des Französischen mit anderen Sprachen Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten entdecken und für das eigene Sprachenlernen in Ansätzen nutzen • Arbeitsprodukte in Wort und Schrift in Ansätzen selbstständig überarbeiten und dabei ei-	**Unterrichtliche Umsetzung:** Alltag in einer französischen Schule Stundenplan Kontrastierung der eigenen Kultur, Entdecken von Parallelen und Unterschieden bzgl. der frankophonen Lebenswelt **Leistungsüberprüfung:** Schreiben, Hörsehverstehen, Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik, Sprachmittlung

	gene Fehlerschwerpunkte erkennen, • Einführung von Strategien zur mündlichen Sprachmittlung	

UV 7.6 *Un pique-nique à Paris* (ca. 16 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	**Auswahl fachlicher Konkretisierungen**	**Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen**
IKK <u>Verstehen und Handeln</u> • in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln **FKK** <u>Hörverstehen</u> • einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen <u>Sprechen: An Gesprächen teilnehmen</u> • in alltäglichen Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren **TMK** • im Rahmen des gestaltenden Umgangs mit Texten und Medien kurze Texte oder Medienprodukte umwandeln sowie Texte und Medienprodukte in einfacher Form kreativ bearbeiten	**IKK** Einblicke in die Nutzung digitaler Medien im Alltag von Jugendlichen Einblicke in das Leben in Frankreich: regionale Besonderheiten **TMK** <u>Ausgangstexte</u> Hör-/Hörsehtexte Sach- und Gebrauchstexte (Chatverläufe) <u>Zieltexte</u> Videoclip **VSM** <u>Aussprache und Intonation</u> die Verben *prendre, pouvoir, vouloir, préférer, acheter* und *appeler* der Teilungsartikel Mengenangaben mit *de* (2) das *futur composé* (Module 6) **SLK** Einführung der Strategie zum globalen, selektiven und detaillierten Hörverstehen	**Unterrichtliche Umsetzung:** Lernaufgabe: Sich mit jemandem zu einer gemeinsamen Aktivität verabreden **Leistungsüberprüfung:** Schreiben, Hörverstehen, Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Französisch die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

Fachspezifische Gestaltung

Prinzip des integrativen Kompetenzerwerbs: Sämtliche Kompetenzen und Teilkompetenzen ordnen sich dem Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit unter und werden je nach Maßgabe von Unterrichtsvorhaben und den damit verbundenen Formaten der schriftlichen Leistungsüberprüfung schwerpunktmäßig geschult.

Prinzip der Einsprachigkeit: Ein kommunikativ angelegter Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen, anzustreben.

Prinzip der Authentizität: Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem

- Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen einzubringen,
- der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern vorbereitet wird,
- neben didaktisierten und adaptierten auch authentische Texte und Medien zu für die Zielkulturen relevanten Themen behandelt werden.

Prinzip der Lernerorientierung: Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung eines Unterrichtsvorhabens sowie bei der Auswahl von Texten und Medien mit einbeziehen. Das Prinzip der Lernerorientierung wird dann verfolgt, wenn die Motivation der Lernenden durch differenzierte und individualisierte Aufgabenstellungen gefördert wird, die sich an ihren Interessen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven orientieren.

Prinzip der Handlungsorientierung: Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn den Schülerinnen und Schülern im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit gegeben wird, in Kommunikationssituationen sprachlich zu handeln.

Prinzip der Aufgabenorientierung: Im Rahmen eines aufgaben- und problemorientierten Fremdsprachenunterrichts werden Lernaufgaben gestellt, zu deren sprachlicher Bewältigung je nach Kompetenzschwerpunkt vielschichtige Lern- und Arbeitsprozesse initiiert werden.

Prinzip der Ganzheitlichkeit: Ganzheitlichkeit vereint die Prinzipien der Lerner-, Handlungs- und Prozessorientierung und betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen. Dabei wird ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden.

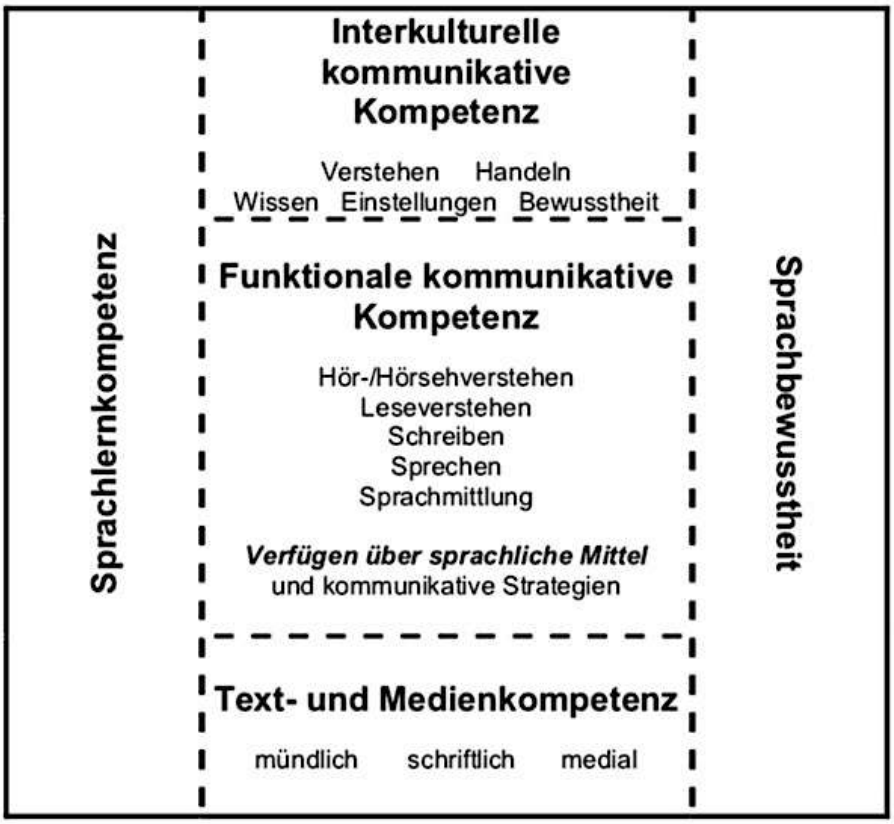
Prinzip der Variabilität: Schülerinnen und Schüler lernen eine Vielzahl an verschiedenen fachspezifischen Methoden und Sozialformen kennen, die im Sinne der Stärkung des selbstständigen und kooperativen Fremdsprachenlernens regelmäßig eingesetzt werden.

Prinzip des selbstständigen Sprachenlernens: Das Prinzip des selbstständigen Fremdsprachenlernens macht es sich zur Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler zu einem zielorientierten Zugriff auf Methoden und Strategien zu befähigen.

Prinzip der Mehrsprachigkeit: Schülerinnen und Schüler richten ihr Fremdsprachenlernen an dem Prinzip der Mehrsprachigkeit aus, indem das bereits ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.

Kompetenzen im Fach Französisch

Im Rahmen der kompetenzorientierten Leistungsbewertung sollte eine gleichwertige kontinuierliche Beachtung aller Kompetenzen erfolgen (vgl. KLP, S. 19).



Quelle: *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife*, hrsg. von IQB (Berlin 2012) bzw. *Kernlehrplan S II – Französisch* (NRW, 2014), S. 18

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Zum Bereich *Schriftliche Arbeiten* zählen Klassenarbeiten. Einmal im Schuljahr wird gem. §6 Abs. 8 APO SI eine schriftliche Arbeit durch eine gleichwertige Form der schriftlichen oder mündlichen Leistungsüberprüfung ersetzt. In der Regel wird eine mündliche Kommunikationsprüfung durchgeführt.

Gestaltung der Klassenarbeiten

Im Sinne einer gelingenden Outputorientierung müssen Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit haben, die für die Klassenarbeiten gewählten Prüfungsformate im Unterricht kennenzulernen und einzuüben.

Klassenarbeiten

- überprüfen die in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben (vgl. Kapitel 2.1) ausgewiesenen Schwerpunktkompetenzen,
- sind kompetenzorientiert gestaltet,
- nutzen dem Lernstand angemessene Aufgabenformate,
- überprüfen Kompetenzen in einem zusammenhängenden kommunikativen Rahmen,
- berücksichtigen in der Gesamtheit alle Kompetenzbereiche in angemessenem Umfang.

Klassenarbeiten werden so gestaltet, dass offene Aufgaben ab dem ersten Lernjahr Bestandteil jeder Klassenarbeit sind. Ihr Anteil steigt im Laufe der Lernzeit schrittweise an. In Klasse 10 werden vorwiegend offene Aufgaben gestellt. Textproduktionsaufgaben können auch mit Teilaufgaben verknüpft werden, die Methoden zur Planung, Abfassung und Kontrolle von Texten überprüfen.

Ein- und zweisprachige Wörterbücher sind in Klasse 10 zugelassen, jedoch nur wenn die Aufgabenstellung dies gebietet und der Einsatz von Wörterbüchern im Unterricht vorbereitet wurde.

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

Die Fachkonferenz Französisch vereinbart, kriterienorientierte Bewertungsraster (**siehe Anhang**) als Grundlage der Leistungsbewertung zu verwenden. Im Sinne der Transparenz werden den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien sowie entsprechende Prüfungsmodalitäten (Vertrautheit der Aufgabenformate, Anforderungsgrad, Ablauf einer Prüfungssituation) offengelegt. Die Fachkonferenz macht es sich zur Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern im Unterricht vielfältige Gelegenheiten zu geben, sich mit Art, Höhe und Umfang der Aufgaben und Kompetenzanforderungen in bewertungsfreien Unterrichtsarrangements vertraut zu machen.

Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt der sprachlichen Leistung/Darstellungsleistung (Ausdrucksvermögen/Darstellungsleistung und Sprachrichtigkeit) grundsätzlich ein höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung (i.d.R. Verhältnis 60:40). Im Laufe der Lernzeit nimmt das Gewicht der inhaltlichen Leistung zu.

Bei den Teilkompetenzen Schreiben und Sprachmittlung sowie der Teilkompetenz Sprechen bei der Kommunikationsprüfung wird das Gelingen der Kommunikation berücksichtigt.

Bei der Bewertung der isolierten Überprüfung der Teilkompetenzen Leseverstehen und Hör-/Hörsehverstehen ist nur zu bewerten, ob die französischsprachige Lösung das richtige Verständnis des Textes nachweist; sprachliche Verstöße werden nicht gewertet.

Alle Teilaufgaben einer Klassenarbeit werden in der Regel mit Punkten für die überprüfte(n) Kompetenz(en) bewertet; zu erreichende und erreichte Punkte werden gegenübergestellt und die jeweilige Bewertungsgrundlage transparent gemacht.

Die Gewichtung der Teilaufgaben bei der Ermittlung der Gesamtnote ergibt sich aus dem jeweiligen Anforderungsniveau und dem Zeitaufwand.

Mit Hilfe eines Rückmeldebogens (**siehe Anhang**) werden gezielte Hinweise zu bereits erreichten Kompetenzen herausgestellt und Anregungen für das Weiterlernen gegeben.

Die Zuordnung der erreichten Gesamtpunktzahl zu einer Note sollte sich an der Maßgabe orientieren, dass eine ausreichende Leistung vorliegt, wenn ca. 45% der Gesamtpunktzahl erreicht werden. Die Intervalle für die oberen vier Notenstufen sollten annähernd gleich sein.

Die Bewertung einer Schreibaufgabe mit Punkten werden ab dem ersten Lernjahr bei der Bewertung der Sprachlichen Leistung/Darstellungsleistung über die Sprachrichtigkeit hinaus weitere der im Kernlehrplan genannten Kriterien herangezogen (vgl. unten: III. Bewertungskriterien).

Bei der Bewertung der Sprachlichen Leistung/Darstellungsleistung werden alle drei Bereiche kommunikative Textgestaltung, Ausdrucksvermögen sowie Sprachrichtigkeit schrittweise kriterial ausdifferenziert, spätestens ab dem zweiten Lernjahr werden Inhaltspunkte ausgewiesen.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Maximal einmal im Schuljahr kann eine Klassenarbeit durch eine andere gleichwertige Art der Leistungsüberprüfung (z.B. auch in Form einer mündliche

n Kommunikationsprüfung) ersetzt werden (APO-SI §6 Abs. 8), wenn die Anzahl von vier Klassenarbeiten nicht unterschritten wird.

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Klasse	*Anzahl*	*Dauer (in Unterrichtsstunden)*	*Aufgabentypen*
7	6	1	mündliche Kommunikationsprüfung (Klasse 7, 3. Klas-

8	6	1	senarbeit) (soweit möglich) thematisch-inhaltlich verbundene geschlossene, halb-offene und - mit steigender Tendenz in 8 und 9 - offene Teilaufgaben die Basis bildet - soweit möglich - ein Ausgangstext (Text, Bild, Film, Hörtext)
9	5 (3/2)	1	
10	4	2	Ausgangstext (Text, Bild, Film, Hörtext...) und thematisch-inhaltlich verbundene Teilaufgaben zu den Bereichen *compréhension, analyse* sowie *grammaire* und *vocabulaire*

Mündliche Prüfungen

Rechtlicher Rahmen

„Die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (APO-SI) sieht mündliche Prüfungen in der Sekundarstufe I grundsätzlich als Ersatz oder als Teil einer Klassenarbeit vor (BASS 13-21 Nr.1.1).“

§6, Abs. 8: „Einmal im Schuljahr kann pro Fach eine Klassenarbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden.“ VV 6.8 zu Abs. 8: „Klassenarbeiten in modernen Fremdsprachen können mündliche Anteile enthalten.“ (VV 6.8.3).

Organisation und Durchführung

Der Nachweis mündlicher Kompetenzen kann in Form von Einzel-, Partner- oder Gruppenprüfungen als Teil oder als Ersatz für Klassenarbeiten erfolgen. In der Regel werden die mündlichen Prüfungen in der Klasse 6 als Partnerprüfung durchgeführt, mit einem Zeitumfang von ca. 10 Minuten. Die Prüfung beinhaltet die beiden Teilbereiche „Zusammenhängendes Sprechen“ und „Am Gespräch teilnehmen“. Für Einzel- oder Paarprüfungen wird die Prüfungsdauer entsprechend angepasst. Die Bewertungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern sowie den Erziehungsberechtigten bereits vor der mündlichen Prüfung transparent gemacht.

Bewertung

Für die Bewertung der Prüfungsleistung werden neben der Sprachrichtigkeit auch kommunikative und interkulturelle Kompetenzen sowie Inhalt, Strategie und methodische Aspekte angemessen berücksichtigt.

(Siehe Bewertungsraster mündliche Prüfungen SI:
https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/muendliche-kompetenzen/angebot-sekundarstufe-i/)

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Zum Bereich „Sonstige Leistungen“ im Unterricht zählen

- die Teilnahme am Unterrichtsgeschehen durch erfolgreiches kommunikatives Handeln sowie Sprachproduktion im Kontext der Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens,
- das Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebuch, Portfolio),
- die Präsentation von Ergebnissen aus Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten (z.B. mündliche, auch medial gestützte Kurzpräsentationen),
- die punktuelle schriftliche und mündliche Überprüfung einzelner Kompetenzen wie z.B. Vokabel- oder Grammatiktests

III. Bewertungskriterien

Der Französischunterricht in der Sekundarstufe I hat das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu einer grundlegenden interkulturellen Kommunikationsfähigkeit zu befähigen. Im Zusammenhang des systematischen Kompetenzaufbaus sowie unter Berücksichtigung der Lernzeit und des entsprechenden Kompetenzstandes der Schülerinnen und Schüler beschließt die Fachkonferenz, die folgenden Kriterien im Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenzen als Grundlage der Leistungsbewertung und -rückmeldung heranzuziehen.

<table>
<tr><th colspan="2">Funktionale Kommunikative Kompetenzen</th></tr>
<tr><th colspan="2">Hörverstehen / Hör-Sehverstehen sowie Leseverstehen</th></tr>
<tr><td colspan="2">Inhaltliche Leistung:

• Richtigkeit des Textverständnisses
• Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung
• Anspruchsniveau der Rezeptionsleistung</td></tr>
<tr><th colspan="2">Sprechen</th></tr>
<tr><td>An Gesprächen teilnehmen

Inhaltliche Leistung:

• Präzision der Aufgabenerfüllung (Themenbezogenheit)
• Differenziertheit der Kenntnisse</td><td>Zusammenhäng. Sprechen

Inhaltliche Leistung:

• Präzision der Aufgabenerfüllung (Themenbezogenheit)
• Differenziertheit der Kenntnisse</td></tr>
</table>

Sprachliche Leistung/ Darstellungsleistung: • Kommunikative Strategie/Diskurskompetenz • Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit	**Sprachliche Leistung/ Darstellungsleistung:** • Kommunikative Strategie/Präsentationskompetenz • Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit
Schreiben	
Inhaltliche Leistung: • Umfang und Genauigkeit der Kenntnisse, • Differenziertheit der Kenntnisse • gedankliche Stringenz • inhaltliche Strukturiertheit der Aussagen **Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung:** • Kommunikative Textgestaltung • Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel • Sprachrichtigkeit	
Sprachmittlung	
Mündliche Form der Sprachmittlung **Inhaltliche Leistung:** • Situations- und Adressatengerechtheit • sachliche Richtigkeit • Auswahl der relevanten Inhalte **Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung:** • s. Sprechen • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache	*Schriftliche Form der Sprachmittlung* **Inhaltliche Leistung:** • Situations- und Adressatengerechtheit • sachliche Richtigkeit • Auswahl der relevanten Inhalte **Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung:** • s. Schreiben • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsrückmeldung und -beratung beschlossen:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form. Die Schülerinnen und Schüler werden in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch jeweils zu Ende eines Quartals (Quartalsfeedback), über ihren Leistungsstand beratend informiert. Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ wird unabhängig von der Teilnote im Bereich „Schriftliche Leistungen“ festgelegt. Schriftliche und sonstige Leistungen werden ganzheitlich zu glei-

chen Teilen bei der Notengebung berücksichtigt. Formen der Leistungsrückmeldung sind der Elternsprechtag, individuelle Beratungen sowie (Selbst-)Evaluationsbögen.

Die Leistungsrückmeldung zu Klassenarbeiten erfolgt zeitnah in schriftlicher und ggf. mündlicher Form. Die Fachlehrkraft erteilt in begründeter, schriftlicher Form eine Note. Im Sinne der Transparenz wird die Leistungsrückmeldung vereinbarungsgemäß so angelegt, dass in einem kriterienorientierten Bewertungsraster (**Rückmeldebogen, siehe Anhang**) die Leistung der einzelnen Schülerinnen und Schüler dokumentiert wird. Die Evaluation der schriftlichen Arbeit soll ihnen Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen und Hinweise zur Kompetenzförderung geben sowie individuelle Stärken und Schwächen der Kompetenzentwicklung darlegen.

Verstöße gegen die standardsprachliche Norm werden mit Hilfe einheitlicher Korrekturzeichen (siehe auch unter: https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=3772) gekennzeichnet und dem jahrgangsspezifischen Lernstand entsprechend und mit Blick auf eine gelingende Kommunikation gewichtet. Wiederholt auftretende Fehler werden mit dem Vermerk „s.o.“ gekennzeichnet und führen nicht zur Abwertung. Sind Wiederholungsfehler jedoch als systemische Fehler zu werten, so wird dies bei der Gesamtbeurteilung entsprechend berücksichtigt, verbunden mit schülerorientierten Hinweisen zur individuellen Kompetenzverbesserung.

Bei der Bewertung von schriftlichen Leistungen von Schülerinnen und Schüler, bei denen eine Lese-Rechtschreib-Schwäche diagnostiziert wurde, sind die entsprechenden Regelungen zu berücksichtigen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Französischunterricht vielfältige Gelegenheiten der individuellen Rückmeldung zu ihrer Kompetenzentwicklung im bewertungsfreien Raum. Dazu zählen auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien im Sinne der Sprachlernkompetenz. Um Schülerinnen und Schüler gemäß ihrer Lernstände und -potenziale gezielt zu fördern, sind der Fachkonferenz Französisch die Einbindung und unterrichtliche Nutzung verschiedener Diagnoseinstrumente besonders wichtig. Darunter z.B.

- Fehlerkorrekturgitter,
- (Auto-)Evaluationsbögen,
- Portfolioarbeit
- Lerntagebuch.

V. Anpassung der Grundsätze zur Leistungsbewertung auf Distanzunterricht bzw. Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht

Im Schuljahr 2019/20 durften die Ergebnisse des Distanzlernens nicht zur Leistungsmessung herangezogen werden. Mit Erlass vom 03.08.2020 hat das Schulministerium klargestellt, dass mit dem neuen Schuljahr auch im Falle eines erneuten Distanzlernens eine Leistungsmessung erfolgen soll. Diese wird ergänzend zu den bereits erhobenen Leistungen im Präsenzunterricht herangezogen und prozentual im Verhältnis Präsenz- und Distanzunterricht erteilt. Es gilt somit das schulische Leistungsbewertungskonzept.

Im Fall einer Teilschließung der Schule mit Hybridunterricht (Mischung aus Präsenz- und Distanzunterricht) würden die Leistungsmessungen in den Teilgruppen vor Ort in der Schule durchgeführt.

Im Fall eines erneuten harten Lockdowns würden Formen der Leistungsmessung über IServ erfolgen. Die SuS würden dann Aufgaben (geschlossene, halb-offene oder offene, inkl. Projekte) bearbeiten und über das Aufgabenmodul hochladen oder interaktive Prüfungen mit Zeitbegrenzung über IServ durchführen. Sonstige Leistungen können auch über die Mitarbeit in Videokonferenzen ermittelt werden. Zusätzlich kann die Reliabilität des Testergebnisses durch eine Zusatzüberprüfung sichergestellt werden, wie z.B. Mini-Kolloquium per Video oder Telefon, Video-Referat etc.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die **verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel**, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil)

- Mann-Grabowski, u.a.: „À plus!“ Bände 1-4
- Mann-Grabowski, u.a.: „À plus! Carnet d’activités“, Bände 1-4

Auswahl **ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel**

- Digitale Diagnose- und Evaluationsinstrumente

- Digitale Werkzeuge für das eigene Sprachenlernen

- Lehrwerks(un)abhängige Lektüren

- analoge und digitale Wörterbücher

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten

Umgang mit Quellenanalysen:
https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/ (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Erklärvideos:
https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklaervideos-im-unterricht/
(Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Tonaufnahmen:
https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/ (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Kooperatives Schreiben: https://zumpad.zum.de/ (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

- **Rechtliche Grundlagen**

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content:
https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/ (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen:
https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/ (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit:
https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/ (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Französischunterricht am Heriburg-Gymnasium werden verschiedene Möglichkeiten genutzt, den Unterricht über die Fachgrenze hinaus nach außen zu öffnen und durch fach- sowie unterrichtsübergreifende Anknüpfungspunkte in inhaltlicher wie auch in kompetenzbezogener Hinsicht zu bereichern. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf dem Nutzen von Synergien, der Anwendungsorientierung der Sprache in interkulturellen Begegnungssituationen sowie der Motivationsförderung und Förderung der Mehrsprachigkeit.

Fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten

Insgesamt ermöglicht das fachübergreifende und fächerverbindende Arbeiten den Schülerinnen und Schülern, Zusammenhänge zu erschließen und vernetztes Wissen aufzubauen. Sie erkennen Zusammenhänge zwischen den Fächern und nutzen diese für das eigenständige Sprachenlernen.

In enger Abstimmung mit anderen sprachlichen Fächern nutzt der Französischunterricht Synergien, um an Kompetenzen, die in diesen Fächern bereits vermittelt wurden, anzuknüpfen. Der Französischunterricht nutzt Strategien und Techniken, insbesondere im Bereich des Sprachenlernens, die in diesen Fächern bereits vermittelt wurden, und baut auf ihnen auf.

In fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernprozessen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler durch kooperative Verfahren mit anderen Fächern auch thematische Verknüpfungen und fachliche Zusammenhänge: In projektorientierten Vorhaben kommunizieren und kooperieren sie mit anderen. Dabei lernen sie, die Fremdsprache als Arbeitssprache bei der Lösung von Aufgabenstellungen in fächerverbindenden Projekten anzuwenden. Dadurch unterstützt das fachübergreifende und fächerverbindende Lernen gelebte Mehrsprachigkeit, was sich wiederum positiv auf die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler auswirkt.

Im Fach Französisch bieten sich für den fachübergreifenden Unterricht in erster Linie Inhalte an, die zu Fächern des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes I bzw. zu den Fächern des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes II gehören.

Die Verortung zu fachübergreifendem und fächerverbindendem Arbeiten zwischen den einzelnen Fächern ist im schulinternen Curriculum in den Übersichtsrastern und den entsprechenden Konkretisierungen ausgewiesen.

Fächerverbindender Unterrich*t* kann projektorientiert sein und findet in übergreifenden Projektveranstaltungen statt. Die Leistungsbewertung erfolgt im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit.

Nutzung außerschulischer Lernorte

Der Französischunterricht nutzt im Rahmen des fach- und unterrichtsübergreifenden Arbeitens Gelegenheiten, anwendungsbezogenes außerschulisches Sprachenlernen zu fördern. Dies geschieht vor allen durch Einbezug außerschulischer Lernorte und ermöglicht dadurch

- die Kontaktzeit mit der französischen Sprache zu erhöhen,
- die rein unterrichtliche Simulation authentischer Sprachverwendung in reale außerschulische Kommunikation zu verwandeln,
- die Motivation durch den Umgang mit der Zielsprache und Zielkultur zu steigern,

- die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler für ihr Lernen zu steigern,
- Unterricht und Lernmotivation durch Impulse von außen zu stimulieren.

Durch die Öffnung des Französischunterrichts nach außen können die Schülerinnen und Schüler die französische Sprache in authentischen Kommunikationssituationen erfahren. Dies geschieht am Heriburg-Gymnasium durch

- Veranstaltungen in französischen Kulturinstituten (Lesungen, Konzerte, Ausstellungen), Kinobesuche (französische Filme), Besuche von französischen Theaterstücken,
- Reisen in das französischsprachige Nachbarland, Schüleraustauschprojekte, Studienfahrten, Firmenpraktika,
- die digitale Welt mit Informationsbeschaffung z.B. aus verschiedenen Web-Seiten und mit persönlichen Kontaktmöglichkeiten (*chat* etc.).

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden www.sefu-online.de. (Letzter Zugriff:15.01.2020)

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen dem Fachvorsitz zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an die Fortbildungsbeauftragte bzw. den Fortbildungsbeauftragten, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überabeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		***Handlungsbedarf***	***Verantwortlich***	***Zu erledigen bis***
Ressourcen				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	…			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	…			
Kooperation bei Unterrichtsvorhaben				
Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
Fachübergreifender Bedarf				